

## 26. Verkauf eines Weinbergs in Winterthur

### 1368 Januar 5. Winterthur

**Regest:** Konrad von Sal, Schultheiss von Winterthur, beurkundet den Verkauf des Teilstücks eines Weinbergs, gelegen am Lindberg zwischen den Weinbergen des Johannes Steinkeller und des Rudolf Schultheiss, samt einem Teil des angrenzenden Obstgartens und Ackers durch Rudolf Schultheiss, Bürger von Winterthur, um 57 Pfund Pfennige an Burkhard Muchzer, Bürger von Winterthur. Der Weingarten, den der Verkäufer von seiner Mutter geerbt hat, unterliegt dem Winterthurer Marktrecht und zinst jährlich an die Herrschaft 1 Schilling Pfennige, der Acker ist zehntpflichtig. Der Verkäufer räumt unbeschränkten Zugang zum Weinberg durch seinen Obstgarten ein. Nikolaus Schultheiss, dem Rudolf seinen Besitz vermacht hat, gibt seine Zustimmung zu dem Verkauf und verzichtet auf alle Ansprüche. Es siegeln der Schultheiss mit seinem Gerichtssiegel, Andreas Hoppler, Rudolf von Sal, Nikolaus Schultheiss, Johannes Hunzikon, Rudolf Lochli und Johannes Steinkeller, der Rat, mit dem Ratssiegel der Stadt Winterthur, sowie Rudolf Schultheiss und Nikolaus Schultheiss.

**Kommentar:** Zu den gerichtlichen Fertigungen vgl. den Kommentar zu SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 14.

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künde ich, Cûnrat der Saler, schulthais ze Winthertur, daz ich ze Winthertur offenlich ze gerichte sass und kamen do in gerichte die erbern lûte Rûdolf der Schulthais, burger ze Winthertur, ze ainem tail und Burkhart der Muchzer, burger ze Winthertur, ze dem andern tail.

Und offente da vor dem gerichte der egenante Rûdolf der Schulthais, daz er dem vorgenanten Burkhart dem Muchzer recht und redlich und ane alle geverde ze köffenne geben hette des wingarten, gelegen an dem Limperg, zwai stuck, stossent ainhalb an Johans Stainkelrs wingarten und anderhalb an des selben Rûdolf Schulthaissen wingarten, mit dem tail des böngarten und des ackers dar under gelegen, als brait daz rebstal ist, dû vorgenanten zwai stuk. Und sprach öch, daz er im den selben wingarten ze köffenne geben hette, daz er marktes recht ze Wintertur habe,<sup>1</sup> und da von jêrlîchs ûnserre herschaft ain schilling phenning Zürichere mûntze ze zinse gan sol, und da fûr daz von dem wingarten noch von dem böngarten enhain zehende gan sol, aber von dem acker git man zehenden, und daz der grabe zwischent Stainkelr wingarten und dem selben wingarten zû dien zwain stukken des vorgenanten wingarten gantzlich gehöre, und öch also daz Burkhart der Muchzer und sin erben und nachkomen zû dem selben wingarten und dar von stêg und weg han sûlnt durch Rûdolf Schulthaizen böngarten, es blibe in böngarten wis oder es werde ain acker, durch daz selb gût us und in mit karren, werchlûten, ze rosse und ze fûsse, ritende oder gande, als dicke Burkhart Muchzer oder sin erben ald nachkomen des notdürftig sint, ane mennlichs widerrede. Und sprach öch der obgenante Rûdolf der Schulthais, daz er dem vorgenanten Burkhart dem Muchzer den selben wingarten ze köffenne gegeben hette fûr ledig aigen in allem vorgeschriben rechte, untz an den vorgenanten zins, umb siben und fûnfzig phunt phenning Zürichere mûntze, genger und gêber, der er gantzlich von im gewert were und die in sinen

güten nutz verkeret hette. Und were öch der wingarte sin ledig aigen gewesen, daz sin brüder noch nieman dar an nicht hette, won er in von erbs wegen angefallen were von siner mütter seligen, und batt im erfarn an ainer urtail, wie er Burkhart dem Muchzer den vorgeanten wingarten vertigen und ufgeben sölte, 5 da mit er besorgt were und daz es nu und her nach kraft hetti.

Da fragte ich urtail umbe, do wart ertaillet mit gesamnoter urtail, ob er Burkhart dem Muchzer den selben wingarten vor dem gerichte vertigoti und ufgêbe mit gelerten worten an sin hand und im öch des wer wære nach aigens rechte, daz er da mit wol besorgt were und öch daz denne billich nu und hernach kraft 10 hette. Und also stünt der vorgeante Rûdolf der Schulthais willeklich an des gerichtes stab und vertigote und gab uf dem egenanten Burkhart dem Muchzer den vorgeanten wingarten in allem vorgeschriben rechte mit allen sinen rechten, nützen und zûgehörungen und verzech sich des selben wingarten und alls rechten, so er darzû hatte, an sin hand, recht und redlich, mit gelerten worten, 15 als gerichte und urtail gab, und lopte öch fûr sich und sin erben, dem egenanten Burkhart dem Muchzer und sinen erben des vorgeanten wingarten wer ze sinne nach aigens rechte, öch fûr ledig aigen, unz an den vorgeanten zins, wo si des notdürftig sint uff gaistlichen und weltlichen gerichten, ane geverde.

Und des alles ze merer sicherhait do verjach Niclaus der Schulthais von der gemêchte wegen, so im Rûdolf der Schulthais mit sinem gûte getan hat, daz 20 der vorgeante kôff sin gûtter wille were, und verzech sich aller vordrunge und ansprach, da mit er oder sin erben Burkhart den Muchzer oder des erben ald nahkomen in kain wise an dem vorgeanten wingarten und an allem dem recht, so darzû horet, jemer bekûmbereen möchte.

Und des ze warem ûrkunde han ich, als mir vor gerichte ertaillet wart, disen 25 brief besigelt mit minem insigel, daz ich han von des gerichtes wegen. Darzû vergehen öch wir, Andres der Hoppler, Rûdolf der Saler, Niclaus der Schulthais, Johans Huntzicon, Rûdolf Lochli und Johans Stainkelr, der rat ze Wintertur, won allû dû vorgeschriben ding vor ûns und dem vorgeanten ûnserm schulthaissen 30 so recht und so redlich beschehen sint, daz wir dar umb ze ûrkunde und merer zûgnûst dirre sach durch baider tail bêtte willen ûnsers rats insigel gehenkt haben an disen brief. Ich, der vorgeante Rûdolf der Schulthais, vergihe öch ainer gantzen warhait alles des, so vor von mir verschriben stat, und des ze ainem offennen ûrkunde der warhait hab ich min aigen insigel gehenkt an disen 35 brief. Darzû han öch ich, der vorgeante Niclaus der Schulthais, ze ûrkund des, so vor von mir verschriben stat, min aigen insigel gehenkt an disen brief, der geben ist ze Wintertur, an dem zwelften abende ze wienacht, nach gots gebûrte drûzehen hundert jar und im acht und sechtzigesten jare.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Burkhart Muchzers kauff brieff, um 40 einen weingarten, bey dem Limperg gelegen, von Rudolf dem Schultheisen, anno 1368

**Original:** STAW URK 194 ; Pergament, 44.0 × 19.0 cm (Plica: 2.0 cm); 4 Siegel: 1. Schultheiss Konrad von Sal, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen; 2. Rat der Stadt Winterthur, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen; 3. Rudolf Schultheiss, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 4. Nikolaus Schultheiss, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen.

5

<sup>1</sup> Von diesem am Grundstück haftenden Recht leiteten sich gewisse Vorrechte und Nutzungsrechte ab, vgl. Weymuth 1999, S. 172; Ganz 1958, S. 261-262; Weymuth 1967, S. 77-80.